



## Starke Volksschule St. Gallen – ohne Lehrplan 21

Unsere Volksschule gehörte weltweit zu den besten. Durch die ständigen Reformen der letzten Jahrzehnte ist das Bildungsniveau aber teilweise stark gesunken, während die schulischen Probleme der Kinder und die Schulkosten enorm zugenommen haben. Der Lehrplan 21 würde diesen Missstand noch verschärfen.

Nach der eidgenössischen Abstimmung 2006 zur Harmonisierung der Volksschule in der Schweiz wurde heimlich ein monströser Lehrplangentwurf für die Deutschschweiz geschaffen. Dieser umfasst rund 500 Seiten und umschreibt rund 4000 „Kompetenzen“, die ein junger Mensch in der Volksschule abarbeiten muss. Das Wissen wird dadurch zerstückelt und nur noch gestreift – eine vertiefte Aneignung findet nicht mehr statt. Die angestrebte Harmonisierung wird dadurch zwischen den Schulen der einzelnen Gemeinden und Kantone erschwert statt erleichtert.

### Was ist die Kernaufgabe der Volksschule?

„Die Volksschule unterstützt die Eltern in der Erziehung des Kindes zu einem lebensbejahenden, tüchtigen und gemeinschaftsfähigen Menschen. Sie wird nach christlichen Grundsätzen geführt.“ (Volksschulgesetz Kt. St. Gallen, Art. 3)

**Die Volksschule ist den Eltern, Kindern und allen Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet, sie muss wieder Sache von uns allen werden!**

**Alle Kinder haben ein Recht auf eine gute Schulbildung.**

S1/4

**Grundlegendes Wissen kann nur in der fördernden und fordernden Beziehung mit einer engagierten Lehrerin oder einem engagierten Lehrer in der Klassengemeinschaft für alle Schüler erfolgreich gelehrt und gelernt werden.**

- Der Lernstoff muss systematisch und altersgerecht aufgebaut werden.
- Das Wissen muss geübt und vertieft, Fehler müssen korrigiert werden.
- Kinder brauchen Lehrer, welche sie anleiten, ihnen gute Vorbilder sind und klare Strukturen geben.
- Verbindliche Unterrichtsziele für jedes Schuljahr schaffen Klarheit.
- Kinder brauchen vertraute Beziehungen in einer beständigen Klassengemeinschaft Gleichaltriger.
- Die Herzensbildung der Kinder soll anhand unseres Kulturgutes erfolgen.

**Die Bildung ist ein derart bedeutendes Gut für unser Land, dass die Schweiz ihren eigenen, bewährten Weg mutig und entschlossen weiter gehen soll und teilweise wieder herstellen muss. Daher: Nein zum Lehrplan 21!**

### Die Harmonisierung ist gescheitert

**Die Versprechungen vor der Harmos-Abstimmung (2006) werden nicht eingehalten.**

- Mehr als die Hälfte der Deutschschweizer Kantone hat Harmos abgelehnt.
- Es besteht kein einheitliches Sprachenkonzept, jeder Kanton wählt die Reihenfolge und zum Teil den Beginn des Fremdsprachenunterrichts individuell.
- Es gibt keine einheitliche, harmonisierte Lektionentafel für die wichtigen Promotionsfächer (Mathematik, Sprachen, Mensch und Umwelt).
- Der Schulwechsel wird mit dem Lehrplan 21 noch schwieriger.

### Wir wollen eine starke Volksschule - ohne Lehrplan 21

**... weil die Kinder durch den Lehrplan 21 im Stich gelassen werden**

- Bereits im Kindergarten beginnt der Leistungsdruck mit zu erfüllenden „Kompetenzen“.
- Tausende, umständlich formulierte und ideologisch geprägte „Kompetenzen“ überfordern die Kinder und die Lehrer.
- Dagegen werden die bereits heute an vielen Schulen bedenkligh tiefen Anforderungen in den Hauptfächern Mathematik und Deutsch noch unterboten.
- Nach dem Lehrplan 21 soll der Unterricht immer weniger geführt und strukturiert sein.
- Der Lehrer droht in eine passive Rolle zum „Coach“ abzugleiten.
- Kinder werden zu Einzelkämpfern, viele werden früh durch Überforderung und Frustration resignieren.

S2/4



- Immer mehr Kinder werden zum Schulpsychologen geschickt und bekommen Diagnosen angehängt, weil sie mit dem Unterricht nicht zurechtkommen.
- Der Lehrerberuf verliert an Attraktivität.
- Die Eltern werden noch mehr Nachhilfunterricht für ihre Kinder leisten müssen.
- ... weil mit dem Lehrplan 21
  - ein massiver Bildungsabbau der deutschen Sprache erfolgt**
  - Der Sprachaufbau der deutschen Sprache erfolgt unsystematisch und nicht altersgerecht. Rechtschreibung und Grammatik verlieren an Bedeutung.
  - Die Freude an der deutschen Sprache, am Lesen und der Entwicklung der eigenen Ausdrucksfähigkeit im Klassengespräch und im Aufsatz kommt zu kurz.
  - Die zu frühe Einführung der Fremdsprachen im Primarschulalter ist kontraproduktiv und geht auch zu Lasten der deutschen Sprache.
  - Der zu häufige und in der Primarschule zu frühe Einsatz von Computern beeinträchtigt die Schreibfertigkeit und die sprachliche Entwicklung.
  - Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit zur Bildung der Identität verkümmert.
  - Für Kinder mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten werden damit unüberwindbare Hürden geschaffen.
- ... weil mit dem Lehrplan 21
  - der Bildungsabbau in Mathematik erschreckend ist**
  - Es ist kein systematischer Aufbau mit entsprechender Einübung der Grundrechenoperationen vorgesehen.
  - Der Einsatz von Taschenrechnern soll eingeführt werden, bevor ein Vorstellungsvermögen über die Dimension von Zahlen vorhanden ist.
  - Das sehr wichtige mathematisch-technische Verständnis wird vernachlässigt und noch mehr abgebaut.
  - Mathematisch talentierte Schüler werden nicht gefördert.
  - Technische Berufe werden weiterhin auf guten Nachwuchs warten müssen (fehlende Ingenieure).
  - Jugendarbeitslosigkeit wird dramatisch zunehmen.
- ... weil dem Lehrplan 21
  - eine Ideologisierung zugrunde gelegt ist**
  - Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee, bzw. dem Deckmantel nachhaltiger Entwicklung (BNE), durchtränken den Lehrplan 21 ideologisch.
  - Verschiedene Aktivisten und Lobbyisten konnten sich in ihrer eigen-

- willigen Gesinnung im Lehrplan 21 überproportional verwirklichen.
- Die überfachliche Indoktrinierung von „Gender“ greift zum Beispiel subtil die natürliche Geschlechterordnung und die Familien als Grundbausteine unserer (noch) erfolgreichen Gesellschaft an.
- Unser Land, unsere Institutionen, unsere Familien werden in Frage gestellt, dafür internationale Interessen propagiert.
- Ideologien verändern ganze Gesellschaften nachhaltig, neigen zu Diktatur und haben in der Schule nichts verloren.
- Bildung hat sich auf Unterricht in Fächern wie Mathematik, Deutsch, Geographie, Staatskunde etc. zu konzentrieren.

- ... weil der Lehrplan 21
  - weitere unverantwortbare finanzielle Aufwendungen auslöst**
  - Die Kosten für die Volksschule sind in den vergangenen Jahren trotz sinkender Schülerzahlen stetig gestiegen.
  - Ein aktuelles, konkretes Beispiel zeigt, dass die vergleichbaren Kosten (ohne Schulbauten und Sonderschulung) teuerungsbereinigt pro Schüler gegenüber vor 10 Jahren um bis zu 60% gestiegen sind.
  - Mit dem Lehrplan 21 sind enorme Implementierungskosten angekündigt: Lehrmittel-, Personal- und Baukosten werden folgen. Trotzdem ist ein massiver Qualitätsverlust absehbar.
  - **Kostenexplosion für eine Bildungsreform mit voraussehbarem riesigem Qualitätsverlust!**

Die Schweizer Volksschule gehörte weltweit zu den besten. Dort wo sich die Lehrer über unsinnige Vorgaben der Reformen hinwegsetzten, blieb sie uns bis heute erhalten. Denn die ständigen Schulreformen in den letzten 20 Jahren haben dazu beigetragen, dass das Bildungsniveau allgemein stark gesunken ist. Der Lehrplan 21 würde diese Missstände erweitern und verschärfen.

## Daher: Nein zum Lehrplan 21!

Sekretariat Starke Volksschule SG      [www.starkevolksschulesg.ch](http://www.starkevolksschulesg.ch)  
 Neudorf 24, 9245 Oberbüren  
 Tel.: 071 565 18 85      PC 61-562879-4  
 sekretariat@starkevolksschulesg.ch      IBAN: CH48 0900 0000 6156 2879 4  
 Vermerk: Starke Volksschule St. Gallen

**Unterstützen Sie uns!    Werden Sie Mitglied!    Danke!**